



ITALIENER WOLLEN CAROLA EINBUCHTEN

Die verlogene Kapitänin Rackete von Sea-Watch 3 in Lampedusa

Von KEWIL | Samstag Nacht crashte die deutsche Kapitänin eines NGO-Schleuserkahns unter holländischer Flagge, die Sea-Watch 3 mit [Carola Rackete](#) (31) aus Kiel, trotz Verbots mit 40 Asylbetrügern, die sie abgesprochen vor der libyschen Küste aufgelesen hatte, in den Hafen von Lampedusa und wurde erst mal festgenommen (PI-NEWS berichtete [hier](#) und [hier](#)).

Die Rotgrünen heulen künstlich auf allen Kanälen, unser linker Bundespräsident gibt auch seinen Senf dazu – Menschen retten kann kein Verbrechen sein -, das schmalbrüstige Maas-Männchen mischt sich als germanischer Außenminister ungefragt in italienische Zuständigkeiten, und der penetrante protestantische Bischof und Kreuz-Verleugner Bedford-Strohm jammert mit.

Selbstverständlich dürfen auch die durch die Bank rotgrün-versifften Medien in ihrer permanenten Flüchtlings-Trance nicht fehlen, und GEZ-Kotzbrocken Böhmermann sammelt Spenden für die Helden-Skipperin.

Was ist in Wahrheit passiert?

Den illegalen linken Menschenschmugglern ist der rechte italienische Innenminister Salvini von der Lega, der der Schleuser-Mafia in Sachen Asyl konsequent das Handwerk legen will, schon lange ein Dorn im Auge, und sie beschlossen, Salvini eine schwere Niederlage zu bereiten.

So schipperte Kapitänin Rackete mit der Sea-Watch 3 heroisch drei Meilen vor die Küste Libyens und übernahm von den dortigen Verbrechern wie abgemacht am 10. Juni ein halbes Hundert „Flüchtlinge“, um sie hinterher brutalst auszunutzen.

Rackete fuhr nicht nach Tunesien, um die „Geflüchteten“ dort schnellstens abzuladen, nicht nach Frankreich zu Macron, nicht nach Holland in den Heimathafen des Seelenverkäufers und fragte dort bei den Behörden auch gar nicht an. Und sie schipperte auch nicht nach Gernone, ins Paradies aller „Geflüchteten“, wo die Bischofsstadt Rottenburg und weitere dämliche Bürgermeister bereits ihre Betten freigeräumt hatten.

Nein, die Kieler Jeanne d'Arc nahm von Anfang an direkten Kurs auf Lampedusa und kreuzte dort seelenruhig außerhalb des Hoheitsgebietes 16 Tage auf und ab und hin und her, in der Hoffnung, dass endlich ein paar „Gerettete“ schwer erkranken würden, um ein Druckmittel gegen Salvini zu kriegen. Was auch passierte, und sie konnte ein paar kranke Geflüchtete vorzeitig als erhoffte Türöffner abladen.

Dazu wurde von ihren Komplizen gleich eine Klage beim EU-Menschenrechts-Gericht auf triumphale Einfahrt nach Lampedusa eingereicht, aber ganz unerwartet abgeschmettert.

So blieb der Kapitänin und ihren linken Bazillen am 17. Tag nichts anderes übrig, als mit brutaler Gewalt in Lampedusas Hafen rein zu dampfen – natürlich im Namen eines höheren Rechts. Sie könne nur noch auf die Asylanten achten, nicht auf ihren Havariekurs, und rammte ein Polizeiboot.

Bei den Italienern kommen linke Opern aber nicht so gut an.

Sie blicken im Gegensatz zum deutschen Schafsvolk politische Schurkenstücke sofort. Und sie hoffen mehrheitlich, dass die verlogene Carola von Kiel eingebuchtet wird und eine saftige Strafe kriegt. Wir auch! Diesen Montag folgen erste juristische Entscheidungen.



ARD - Propaganda via Kommentarkontrolle

Die ARD ist gewissermaßen das Flaggschiff der linksgrünen Propagandamaschinerie des rot-grünen Meinungskartells. Hier auf PI-NEWS berichten wir regelmäßig über die vielfältigen mehr oder weniger offenen Parteinahmen für die rot-grüne Merkelregierung. Eine weniger beachtete Sparte ist dabei [„Ihre Meinung“](#), bei der man als angemeldeter Nutzer Meldungen der Tagesschau kommentieren kann.

Kein Journalist der ARD arbeitet nun so gewissenhaft, wie diejenigen, die die Kommentare in der zugehörigen Zensurstelle vorher sichten müssen. Selbst leiseste Kritik an der geliebten Führerin führt dort regelmäßig zu einer Blockade des Kommentars. Als Begründung würden sie wahrscheinlich Unsachlichkeit oder grobe Beleidigung anführen. Wie hört sich zum Beispiel so etwas an?

„Claudia Roth und jegliche Befürworter ihrer sogenannten

„Politik“ gehören zum untersten Abschaum der menschlichen Handlungsskala.“

„Ralf Stegner und jegliche Befürworter seiner sogenannten „Politik“ gehören zum untersten Abschaum der menschlichen Handlungsskala.“

„Kühnert und jegliche Befürworter seiner sogenannten „Politik“ gehören zum untersten Abschaum der menschlichen Handlungsskala.“

„Habeck und jegliche Befürworter seiner sogenannten „Politik“ gehören zum untersten Abschaum der menschlichen Handlungsskala.“

Jedem ist klar, dass so etwas nie gedruckt oder online gehen würde. Niemals, weil die Falschen kritisiert bzw. beleidigt werden. Wenn es aber die „Richtigen“ trifft, im Sinne der parteiischen Tagesschau, ist das Absetzen solch eines Kommentars durchaus ohne weiteres möglich.

Das zeigte sich in folgender „Kritik“ am italienischen Innenminister Salvini, der die Verletzung der italienischen Hoheitsgewässer durch das Schlepperboot der deutschen Carola Rackete scharf kritisiert hatte. Zur Meldung „Lampedusa: Flüchtlinge verlassen „Sea-Watch 3“ [schrieb dort](#) am 29. Juni 2019 um 09:07 User „Allahkadabra“:

Fremschämfaktor unendlich

Salvini und jegliche Befürworter seiner sogenannten „Politik“ gehören zum untersten Abschaum der menschlichen Handlungsskala. Ich habe Salvini schon mehrfach aufgefordert und tue dies hiermit erneunt: Treten Sie umgehend auf Lebenszeit von all Ihren Ämtern zurück, Sie besudeln das Ansehen Europas und insbesondere Italiens, wie es in jüngster Vergangenheit nur ein Berlusconi geschafft hat. [Anm. PI-NEWS: Fehler wurden übernommen]

Wie man sieht, werden übelste Beleidigungen dann möglich, wenn es der Linie entspricht, die die Zensoren als Leitfaden bzw. Schere in ihren Tagesschau-Köpfen mit sich herumtragen. Unsere Lügenpresse bei ihrem Alltagsgeschäft.

(Spürnase: C. S.)



Die Gesinnungskapitänin und der polit-mediale Pöbel

Von WOLFGANG HÜBNER | Es gibt noch Länder in Europa, in denen die "richtige" Gesinnung keine Rechtsbrüche legitimiert. Das ist im Merkel-Staat bekanntlich ganz anders. Hier gibt es den Typus des neuen Herrenmenschen, der für sich in Anspruch nimmt, der ganzen Welt beizubringen, wie sie an deutschem Wesen gefälligst zu genesen und zu parieren hat. Carola Rackete, nun in Italien verhaftete Kapitänin der „Sea-Watch 3“ ([PI-NEWS berichtete](#)), die im Auftrag einer Berliner Organisation Asylsuchende im Mittelmeer aufnimmt, um diese der Sozialindustrie in Westeuropa, vorrangig in Deutschland, zuzuleiten, gehört dazu.

Italien mit seinem kompromisslosen Innenminister Matteo Salvini, dem weitaus populärsten Politiker des Landes, spielt dieses üble Spiel unter der Maske der selbstlosen „Menschlichkeit“ allerdings nicht mehr mit. Deshalb ist er zur

Hassfigur der Grünen, Linken und allen Profiteuren des neuen Menschenhandels geworden. Doch im Gegensatz zu seinen Feinden hält er sich an die Gesetze und Regeln seines Staates. Die Verhaftung von Rackete nach der Anlandung der „Sea-Watch 3“ ist nach geltendem italienischem Recht legitim, die mögliche Bestrafung der selbsternannten „Retterin“ wäre es auch.

Gäbe es noch Zweifel an den Motiven der 31-Jährigen aus „[wohlsituierten Verhältnissen](#)“ (FAZ), so zeigen die Namen ihrer deutschen Unterstützer aus der verwaorlosten Republik deutlich, für wen und welche Interessen Rackete handelt. Dass aus dem medialen Pöbel Figuren wie Böhmermann sich einmal mehr wichtig machen, ist so wenig verwunderlich wie das empörte Aufjaulen des Sozialkonzerns Evangelische Amtskirche samt Konzernchef Heinrich Bedford-Strohm, der immer auf der Suche nach Kundschaft ist. Natürlich ist auch die Linkspartei pflichtschuldig erregt.

Doch mehr Beachtung findet bestimmt die Lichtgestalt von wohlversorgten „ZEIT“-Lesern und SUV-Fahrerinnen aus den besseren Vierteln, also Kanzleranwärter Robert Habeck. Von diesem sympathischen Nordlicht lesen wir beim [Tagesspiegel](#):

Es sei eine „Sprachverdrehung orwell’schen Ausmaßes“, wenn Italiens Innenminister Rackete „Unterstützung von Menschenhändlern“ und Piraterie vorwerfe, sagte Grünen-Chef Robert Habeck dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (Sonntag). „Der eigentliche Skandal ist das Ertrinken im Mittelmeer, sind die fehlenden legalen Fluchtwege und ein fehlender Verteilmechanismus in Europa.“

Wir können gewiss sein, dass Habeck nach seinem Einzug in den Merkel-Bunker den ungehorsamen Italienern schon beibringen wird, wie Humanität auf Gründeutsch buchstabiert und praktiziert wird. Falls er einen dazu allzeit bereiten Außenminister braucht, der nur leider bald keine Partei mehr hat, kann er gerne bei Heiko Maas anrufen. Auch der hat sich

nämlich schon zu Wort gemeldet:

Menschenleben zu retten ist eine humanitäre Verpflichtung. Seenotrettung darf nicht kriminalisiert werden. Es ist an der italienischen Justiz, die Vorwürfe schnell zu klären.
[#Seawatch](#)

– Heiko Maas ?? (@HeikoMaas) [29. Juni 2019](#)

Belustigend ist allerdings der Hinweis von Maas, Menschenleben zu retten, sei eine humanitäre Verpflichtung. Wenn er das ernst meinen würde, was selbstverständlich nicht der Fall ist, dann müsste er ganz schnell mal zu „unseren“ zahlungskräftigen Waffenimporteuren und Verbündeten in Saudi-Arabien und den Arabischen Emiraten reisen, um sie an der Fortsetzung der von ihnen betriebenen derzeit größten humanitären Katastrophe zu hindern, nämlich dem Krieg im bitterarmen Jemen. Doch wenn er das täte, wäre er bereits 24 Stunden später nicht mehr Außenminister. Soweit will es Heiko mit der Humanität dann doch lieber nicht treiben.

Es ist aber nicht nur der grünlinke polit-mediale Pöbel, der dem neuen deutschen Herrenmenschentum von Rackete und anderen Beifall spendet: Das dröhnende Schweigen aus Merkels Kanzleramt, aus der CDU/CSU und der FDP signalisiert nichts anderes als klammheimliches Einverständnis mit der Rechtsbrecherin, die für sich das „Privileg und die Fähigkeit“ in Anspruch nimmt, den Asylsuchenden im Mittelmeer „wirklich zu helfen“. Dafür, so sagt sie, sei sie „bereit, ins Gefängnis zu gehen“. Italien sollte Racketes Bereitschaft nicht allzu großzügig ausschlagen.



Hübner auf
der Buch-
messe 2017
in
Frankfurt.

[PI-NEWS-Autor Wolfgang Hübner](#) schreibt seit vielen Jahren für diesen Blog, vornehmlich zu den Themen Linksfaschismus, Islamisierung Deutschlands und Meinungsfreiheit. Der langjährige Stadtverordnete und Fraktionsvorsitzende der „Bürger für Frankfurt“ (BFF) legte zum Ende des Oktobers 2016 sein Mandat im Frankfurter Römer nieder. Der leidenschaftliche Radfahrer ist über [seine Facebook-Seite](#) erreichbar.



Gottes grüne Klima-Klatsche

Von PETER BARTELS | Also doch: Der liebe Gott war der erste Grüne. Uuund ... der Lümmel muss sogar den ersten Diesel erfunden haben ... Sogar gut 350 Jahre vor Rudolf: Wer und was sonst soll die wirklich größte Klima-Katastrophe der näheren Menschheitsgeschichte zu verantworten haben?

„Elf Monate kaum Regen und Extremhitze: Mehr als 300 Chroniken aus ganz Europa enthüllen die grausamen Details einer gigantischen Katastrophe im Jahr 1540. Und sie zeigen: Das Desaster kann sich wiederholen ...“

Das Netz vergisst wirklich nichts ... Ein verschollener „Spiegel“-Artikel vom 2.7.2014, 15:58 Uhr, geschrieben von Axel Bojanowski, enthüllt, wie schlimm es um unseren Erdball stand, steht, immer wieder stehen wird – Diesel hin, Furz her. Der „Spiegel“ vor fünf Jahren, offenbar kurz vor dem Kollabieren: [„Hitze-Jahr 1540 ..Wetterdaten enthüllen Europas größte Naturkatastrophe“](#).

Jesus, Maria und Josef – was war da los? Die Welt droht doch erst jetzt unterzugehen, seit die Grünen mit der Jungfrau von Bullerbü und ihren Fridays for Fun-Jüngern die Schule schwänzen!? Mitnichten: Der liebe Gott, das größte Schlitzohr aller Zeiten, verpasst allen die größte Klima-Klatsche aller Zeiten. Der „Spiegel“-Autor schreibt atemlos:

„Nichts hatte die Katastrophe angedeutet. Das Klima hatte sich zu Beginn des 16. Jahrhunderts erholt, milde und regenreiche Jahrzehnte ließen in Europa meist üppige Ernten gedeihen, die Bevölkerung mehrte sich rapide. Medizin, Kunst und Wissenschaft erblühten, die Renaissance hielt endlich auch nördlich der Alpen Einzug.“

Tremolo, Andante, Crescendo ...

Dumpfes Tremolo: *„Das Jahr 1539 verabschiedete sich mit stürmischem, mildem Westwind. Es regnete viel im Dezember, die Leute flüchteten in ihre Häuser. Sie ahnten nicht, wie kostbar der Niederschlag in Kürze werden sollte ...“* Der Autor – Andante, ma non troppo – weiter: *„Im Januar 1540 begann eine Trockenphase, wie sie Mitteleuropa seit Menschengedenken nicht erlebt hat, berichten nun Wissenschaftler, die ein riesiges Archiv an Wetterdaten heben konnten. Elf Monate fiel kaum Niederschlag, die Forscher sprechen von einer Megadürre“*. Um

sich dann zum Crescendo zu steigern:

„Das Jahr brach alle Rekorde: Entgegen bisheriger Einschätzung von Klimaforschern ist nicht der Sommer 2003 der heißeste bekannte – 1540 habe ihn bei Weitem übertroffen, schreibt die internationale Forschergruppe um Oliver Wetter von der Universität Bern im Fachblatt Climate Change“. Und weiter: „Das 32-köpfige Forscherteam hat erstmals Daten aus mehr als 300 Chroniken aus ganz Europa zusammengeführt, Aufzeichnungen von Landwirten, Kirchen oder Schleusenwärtern enthüllen Europas größte Naturkatastrophe.“ Tatsächlich:

In Spanien hielten die Menschen Bittprozessionen für Regen ab. Und im Winter war es in Italien trocken und warm „wie im Juli“, heißt es in einer Wetterchronik. Heute wissen Meteorologen, dass Trockenheit im Süden oft Vorbote für andauernde Hitze im Norden des Kontinents ist ... „Es regnete nur mal drei Tage im März“, notierte der Winzer Hans Stolz im Elsass.

Der Boden trocknete aus, er brach vielerorts wie Knäckebrötchen. Risse waren so tief, dass Leute ihre Füße darin baumeln lassen konnten, heißt es in einer Chronik. Was trockener Boden auslösen kann, ist seit 2003 allseits bekannt: Weil kein Wasser verdunsten kann, wobei Wärme verbraucht würde, heizt sich die Luft weiter auf. „Diese Rückkopplung hat die Hitzewelle 1540 stabilisiert“, berichtet Sonia Seneviratne von der ETH Zürich.

Das Sonnenwetter führte in Mitteleuropa zur Katastrophe. Mindestens dreimal so viele Tage wie üblich waren 1540 mehr als 30 Grad heiß. Als Erste traf es die Tiere, viele verdursteten oder starben an Hitzschlag. Unzählige Menschen brachen bei der Arbeit auf Feldern oder in Weinbergen zusammen. Die Gesamtzahl der Toten bleibe unklar, sagt Rüdiger Glaser von der Uni Freiburg.

Zu Fuß durch den Rhein ...

Axel Bojanowski: „Im Hitzesommer 2003 starben trotz moderner Zivilisation in Mitteleuropa schätzungsweise 70.000 Menschen aufgrund der Witterung. Die Hitze von 2003 galt bislang als Folge der teils [sic sic] menschengemachten Klimaerwärmung. Doch so einfach ist es wohl nicht: Dass es 1540 ohne den künstlich verstärkten Treibhauseffekt [PI-NEWS: 1,11 Millionen Diesel, allein in Deutschland, weltweit 1,5 Milliarden Rinder- und 7,63 Milliarden Rindviecher-Furzer!!] zu einer noch schlimmeren Hitze gekommen sei, relativiere die Beurteilung des menschlichen Einflusses auf das Wetter 2003, sagt Glaser. Der „Spiegel-Autor weiter:

Immer verzweifelter suchten die Menschen im Sommer 1540 nach Trinkwasser. Selbst anderthalb Meter unter manchem Flussbett in der Schweiz fand sich „kein Tropfen“, wie der Chronist Hans Salat notierte. Brunnen und Quellen, die nie zuvor trocken gefallen waren, lagen brach ... Verunreinigtes Wasser ließ Tausende an Ruhr sterben, einer Entzündung des Dickdarms.

Der Pegel des Bodensees sank so weit ab, dass die Insel Lindau im Sommer 1540 mit dem Festland verbunden war, was sonst höchstens mal im Winter geschieht, wenn der Niederschlag in den Bergen als Schnee liegen bleibt und verzögert in den See fließt. „Der See war so klein“, wunderten sich Chronisten.

Bäche trockneten aus, Flüsse wurden immer schmaler. Selbst große Ströme wie Elbe, Rhein und Seine. (Frankreich) „waren so klein, dass man zu Fuß durchging“, notierten Zeitzeugen. Während durch die Elbe im sogenannten Jahrhundertssommer 2003 noch etwa die Hälfte der üblichen Wassermenge geflossen sei, wäre es 1540 noch gerade mal ein Zehntel gewesen. „Ein Rekordereignis“, konstatieren die Forscher.

Europa in Rauch verhüllt

Keinen ganzen Tag Regen habe es gegeben zwischen Februar und Ende September, schrieb ein Heinrich Bullinger 1540 in Zürich. In Franken registrierten Landwirte bis August nur an 19 Tagen

Regentropfen. Übers ganze Jahr 1540 habe es im mitteleuropäischen Durchschnitt gerade mal ein Drittel so viel Niederschlag gegeben wie üblich, berichtet Christian Pfister von der Universität Bern. „Den ersten längeren Guss gab es erst wieder 1541.“

Die Ernte verdorrte. „Preise für Mehl und Brot gingen durch die Decke“, schreiben die Wissenschaftler. Bereits Anfang August verloren die Bäume ihre staubtrockenen Blätter, „als ob schon Herbst wäre“, protokollierte ein Chronist aus Ulm ... Dann kam das Feuer. Der trockene Boden entzündete sich, Wald- und Buschbrände loderten übers Land – und sie krochen in die mit Fachwerkhäuschen eng bebauten Städte. Mehr Gemeinden als je sonst zu Friedenszeiten im vergangenen Jahrtausend wurden von Flammen zerstört, berichtet Pfister. Wochenlang verhüllte grauer Rauch den Kontinent, hinter dem Sonne und Mond als blassrote Schimmer fast verschwanden.

Was passiert, wenn sich alles wiederholt?

„Die Folgen wären dramatisch“, warnt Pfister ... Ich hoffe, wir müssen so etwas nie erleben“

Obwohl also spätestens seit 1540 klar ist, dass Gott das Klima macht und tausendprozentig NICHT Rudolf Diesel ... Nicht die deutschen ... Nicht die indischen Rinder ... Schon gar nicht die siebeneinhalb Milliarden Fleischfresser und potentiellen Furzer, dreht der „Spiegel“ auch vor fünf Jahren die Story nach Relotius-Art auf „menschengemachten Treibhauseffekt“, lässt das Blatt Glaser artig „bedenken“, der „menschengemachte Treibhauseffekt erhöhe die Wahrscheinlichkeit für schlimme Hitzewellen“. Um dann doch wieder zur Wahrheit zurück zu eiern:

„Die Ursachen sind weitgehend unklar: Über die Wetterentwicklung von 1540 lasse sich allenfalls spekulieren, sagt Sonia Seneviratne. Selbst eine frühjährliche Dürre eigne sich nur bedingt als Indikator: 2011 fiel der Frühling in

Mitteleuropa ähnlich trocken aus wie 2003, ohne dass sich die Dürre in den Sommer gezogen hätte.“ Ach!?!

Ein BILD-FILIPP durfte sogar mäkeln ...

Und eine (gemütskranke) Greta, von einem bekloppten Bischof sogar mit Jesus vergottet, gibt die Rattenfängerin für die längst nicht mehr nur jugendlichen Hammel ... Wie die gemütskranken Bengel von einst, die Kinder aus Deutschland und Frankreich in Scharen zu Kreuzzüglern verführten, die dann zu Zehntausenden auf dem Marsch nach Jerusalem verhungerten, verdursteten, versklavt wurden. Immerhin: Ein FILIPP PIATOV durfte am 28.06.2019, 16:48 Uhr in der [längst linken ONLINE-BILD zaghafte mäkeln](#):

Die „Jungen Klima-Aktivisten“ werfen ihren Eltern und Großeltern vor, den Planeten zu zerstören; den Autofahrern, ihre Zukunft zu gefährden; und den Politikern, das Weiterbestehen der Menschheit zu verspielen ...

Und alle freuen sich darüber! Doch das Image der selbstlosen Weltretter hat Risse: Das Problem ist nicht ihre Sorge um Mutter Erde, sondern das Radikale an ihrer Haltung. Vom andauernden Lob aus Medien und Politik verwöhnt und bis ins Mark von der eigenen moralischen Unfehlbarkeit überzeugt, dulden die jungen Weltretter keinen Widerspruch ...

Wie selbstverständlich zuckt „Fridays for Future“-Aktivistin Luisa Neubauer mit den Schultern, als sie zum Kohleausstieg über die Zukunft der Bergleute befragt wird. Was sind schon Zehntausende Arbeitsplätze, wenn es ums große Ganze geht? ...

„Deine Möhren sind nicht wichtiger als unser Klima“, schrieb Grünen-Politiker (sic) Georg Kössler, nachdem Klima-Aktivisten ein Möhrenfeld zertrampelt hatten. Auf des Bauern ehrlicher Hände Arbeit kann der Weltretter wahrlich keine Rücksicht nehmen ... Wer widerspricht, wolle den Planeten brennen sehen ... Wer es wagt, Kritik zu üben, den kümmere nicht das Überleben der Menschheit ...

Und dann darf der BILD-Filipp sogar sagen: „Es ist hochmütig und dekadent – und passt perfekt in den Zeitgeist. Der Klima-Aktivismus führt eine Geisteshaltung auf die Spitze, in der es immer mehr um das System geht, und immer weniger um die Eigenverantwortung.“

Remember 1540? Remember Seneca!! Der alte Zausel beschrieb schon vor 2000 Jahren, was sich 1500 Jahre später wiederholte. Wieder mal!! Weil es eben alle 500 Jahre geschieht. Der grüne Diesel-Depp Antonia Hofreiter? Die Guste Greta aus Laberland? Ihre Klima-Kreuzzügler? Eine gehabte SPD-Justiz-Jule, eine CDU-Zitter-Zenzi? Egal, Hauptsache Fridays for Fun!! Und Ablenken vom wirklichen Problem Deutschlands – der Umvolkung durch Millionen Moslems!

Wenn da nicht alle 500 Jahre Gottes große Klima-Klatsche wäre...



Ex - BILD - Chef
Peter Bartels.

[PI-NEWS-Autor Peter Bartels](#) war zusammen mit Hans-Hermann Tiedje zwischen 1989 und 1991 BILD-Chefredakteur. Davor war er daselbst über 17 Jahre Polizeireporter, Ressortleiter Unterhaltung, stellv. Chefredakteur, im "Sabbatjahr" entwickelte er als Chefredakteur ein TV- und ein Medizin-Magazin, löste dann Claus Jacobi als BILD-Chef ab; Schlagzeile nach dem Mauerfall: "Guten Morgen, Deutschland!". Unter "Rambo" Tiedje und "Django" Bartels erreichte das Blatt eine Auflage von über fünf Millionen. Danach CR BURDA (SUPER-Zeitung), BAUER (REVUE), Familia Press, Wien (Täglich Alles).

In seinem Buch "Die Wahrheit über den Niedergang einer großen Zeitung" ([KOPP-Verlag](#)) beschreibt Bartels, warum BILD bis 2016 rund 3,5 Mio seiner täglichen Käufer verlor; inzwischen mehr als 4 Mio. Bartels ist zu erreichen [über FB](#) und seinen Blog [bartels-news.de](#).



Links-grünes Kartell verhindert AfD- Fraktionstreffen in Polen

Ein am Freitag geplantes Klausurtreffen der AfD-Fraktion im grenznahen Stettin wurde zwei Stunden vorher vom Hotel Radisson Blu unter fadenscheinigen Gründen abgesagt. Die [Yahoo-Nachrichten](#) berichten:

Absage im letzten Moment: Die im polnischen Stettin geplante Klausur der AfD-Bundestagsfraktion kann dort nicht stattfinden. Fraktionssprecher Christian Lüth sagte der Nachrichtenagentur AFP, das Hotel habe zwei Stunden vor dem geplanten Beginn am Freitagabend die Tagungsräume sowie die Hotelzimmer storniert. Die Absage der fest gebuchten Räume sei „unter dem Vorwand eines Stromausfalls“ erfolgt. [...]

Die Räume im Stettiner Hotel Radisson Blu seien „fest gebucht“ gewesen, es habe einen unterschriebenen Vertrag gegeben.[...]

Die erste Klausur der AfD-Fraktion seit dem Einzug der Partei in den Bundestag sollte am Freitagabend um 19.00 Uhr mit einem Abendessen in dem Hotel beginnen. Zu dem Treffen im westpolnischen Stettin unweit der Grenze hatten sich etwa 70 der 91 Abgeordneten angemeldet. Die Abgeordneten wollten nach dem Ende der Plenarsitzung im Bundestag am Freitagnachmittag gemeinsam nach Stettin fahren.

Die kurzfristig in das Reichstagsgebäude verlegte Klausur sollte dennoch bereits am Freitagabend beginnen, „um zu zeigen, dass wir uns nicht einschüchtern lassen“, sagte Lüth. Der Fraktionssprecher vermutete, dass die Stornierung von Seiten des Hotels „aus politischen Gründen“ erfolgt sei. Es könne darüber spekuliert werden, dass der „Arm“ der anderen Parteien „ziemlich weit reicht“.

Das darf man mit Fug und Recht vermuten. Radisson Blu gehört zu einer [weltweiten Hotelkette](#) „im Vier- bis Fünf-Sterne-Bereich, die ca. 400 Hotels in Europa, Afrika, Asien und Nordamerika betreibt.“

Selbstverständlich auch in Deutschland. Von dort könnten die Impulse zu einem Protest ausgegangen sein, der in Stettin geplant war. Das Motto lautete „Stopp Faschismus. Nein zur AfD in Stettin!“, wie [Do Rzeczy](#) berichtet.

Die Ausrede eines „Stromausfalls“ des polnischen Hotels geschah offensichtlich unter dem Eindruck der geplanten Demonstration, wenn nicht unter direktem Druck von Rot-Faschisten aus Deutschland. Wenn das Hotel sich rückgratlos und willfährig einem Druck aus Deutschland gebeugt haben sollte, wäre das ein fatales Ignorieren der Geschichte und ein opportunistisches Eingehen auf Befindlichkeiten aus Merkel-Deutschland, beides eigentlich untypisch für unsere stolzen Nachbarn.

Kontakt:



Radisson Blu Stettin
Wioletta Szczepanska (Direktorin)
Plac Rodła, 10
PL-70419 Szczecin
Tel.: +48 913 595595
reservations.szczecin@radissonblu.com



Die aktuelle Rolle des NDR im Schlepperwesen

Am Donnerstag ist die Sea-Watch 3 in italienische Hoheitsgewässer eingedrungen, entgegen einem ausdrücklichen Verbot der Regierung des Landes. Die deutsche Berufsschlepperin [Carola Rackete](#), mittlerweile in italienischer Haft, hatte „42 aus Seenot gerettete Flüchtlinge“ vor der libyschen Küste aufgenommen, um sich damit vor der Welt als edle Retterin in Szene zu setzen. Dazu brauchte sie einen (oder keinen?) Zielhafen, den ihr bis dahin alle europäischen Länder verweigert hatten. Alle, nicht nur das gescholtene Italien.

[Mit großer Pose](#) verkündete sie deshalb am 27. Juni vor laufender Kamera (0:21 min), dass sie in den Hafen von Lampedusa einfahren werde: “I will proceed into the port. Be informed! I will proceed into the port. Over.”

So wie man das eben macht, wenn man eine Edle aus Deutschland ist, die der Welt zum Vorbild dienen will. Die Kameras für die Show stellte der NDR zur Verfügung, der [mit zwei Journalisten](#) auf der Seawatch „embedded“ war. Warum eigentlich und seit wann? Nur zwei von mehreren Fragen, die sich dem kritischen Beobachter stellen. Das hatten die NDR-Journalisten von der Sea-Watch vor dem Einlaufen in den italienischen Hafen berichtet:

Jonas Schreieck:

Nachdem [Bilder den bedauernswerten Zustand](#) der armen „Flüchtlinge“ gezeigt haben (0:33 min) sagt Schreieck, dass die Stimmung angespannt wäre, dass das nahe Lampedusa, „nur einen Katzensprung entfernt“, „für die Geretteten ein Hoffnungsschimmer war“, aber dass nun die Polizei an Bord komme. Anschließend ergänzt der Moderator der Sendung, dass der italienische Innenminister als „lautstarker Rechtspopulist bekannt“ sei und eine Wutrede hielt.



An Bord der Sea-Watch 3: NDR-Reporter Jonas Schreieck.

Nadia Kailouili im [Video vom 27.06.2019](#) (ab 0:31 min):

„Ja, die Kapitänin ist gestern in die Territorialgewässer

Italiens reingefahren. Seit über 15 Tagen hat sie nun gerettete Menschen an Bord und hat seitdem keine Zusage eines europäischen Hafens bekommen, die Menschen in Sicherheit zu bringen.“ Kailouli schildert weiter den Kontakt mit den italienischen Behörden wie auch den bedauernswerten Zustand der armen „Flüchtlinge“.



Nadia Kailouli berichtet am 27. Juni von Bord der Sea-Watch 3 für die Tagesschau.

Wie man sieht, Hofberichtserstattung im Sinne der Merkelschen Staatsdoktrin, keine kritischen Fragen. Die hätten wir von PI-NEWS als Non-Mainstream-Nachrichtenblog allerdings gerne gestellt und gerne auch Antworten darauf bekommen:

1. Seit wann sind die Journalisten des NDR auf der Sea-Watch? Für wie lange wurde der Aufenthalt ins Auge gefasst, wie lange war er tatsächlich?
2. Sind / waren sie nur zu zweit dort oder mit weiteren Mitarbeitern (Kamera, Ton) an Bord? Wie viele insgesamt?
3. Was war der Anlass für die NDR-Mitarbeiter, an Bord zu gehen?
4. Wurden die näheren Umstände der „Rettung“ hinterfragt

(Position des havarierten Bootes, warum es seeuntüchtig wurde, Zusammenarbeit der Sea-Watch mit der Schlepper-Mafia)? Wenn ja: Wann wird darüber berichtet?

5. Ist /war dem NDR bekannt, dass Innenminister Salvini die Flüchtlinge vermutlich sofort an Land gelassen hätte, wenn andere europäische Länder sich zur Aufnahme bereit erklärt hätten?
6. Wie sind die NDR-Journalisten an Bord gekommen (Hubschrauber, Schiff)?
7. Was hat der Transfer des NDR-Teams nach Italien und von dort aufs Schiff wie auch der gesamte Aufenthalt gekostet (ungefähre Angabe)?

Wir bitten den NDR freundlich, uns diese Fragen zu beantworten. Die Antwort werden wir, wie bei uns üblich, unverändert und ungekürzt veröffentlichen. Da wir aber wissen, dass Transparenz und Offenheit nun gerade nicht die Stärke des NDR sind, erwarten wir eher, dass der NDR uns nicht antworten wird. Von diesem Artikel weiß der Sender natürlich, denn die Mitarbeiter lesen regelmäßig bei uns mit. Außerdem haben wir mit Erscheinen dieses Artikels auch eine Mail mit dem Link an den NDR geschickt.

Darüber hinaus möchten wir unsere Leser bitten, einzelne der genannten Fragen leicht abgeändert an den NDR zu richten. Sollten Sie eine Antwort erhalten, werden wir sie sehr gerne auf PI-NEWS veröffentlichen.

Kontakt zum NDR



Lutz Marmor.

Norddeutscher Rundfunk
Lutz Marmor (Intendant)
Rothenbaumchaussee 132
20149 Hamburg
Tel. 00 49 (040) 4156 – 0
Fax 00 49 (040) 44 76 02
E-Mail: ndr@ndr.de



Video: Stephan Protschka (AfD) zum Claudia Roth-Eklat im Bundestag

Es ist 1:30 Uhr am Freitag Morgen im Deutschen Bundestag. Die grüne Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth will nicht durchzählen, wie viele Abgeordnete sich im Saal befinden, obwohl offensichtlich nur 100 bis 150 anwesend sind ([PI-NEWS berichtete](#)). Somit ist der Bundestag beschlussunfähig. Der niederbayerische AfD-Abgeordnete Stephan Protschka gab in seiner Rede im Anschluss die passende Reaktion auf Roths undemokratisches Verhalten! Inzwischen gibt es [in dieser Sache auch eine Petition](#), die den Rücktritt von Claudia Roth als Bundestagsvizepräsidentin fordert.



Alle Räder stehen still, wenn ein Grüner das so will!

Von CANTALOOOP | Der Berliner Bezirksrat und [„Stadtentwickler“ Florian Schmidt](#) (44/ Grüne) will eigenen Angaben zufolge den verhassten Autofahrern in Berlin-Mitte nun endlich [den „finalen Endkampf“ ansagen](#). Nachdem diese von ihm schon lange genug mit Schikanen, Verboten und Drangsalierungen beaufschlagt wurden, versteht sich.

So hat der Langzeitstudent (elf Jahre) mit Schwerpunkt „Raumsoziologie“ bereits im quirligen Kreuzberg hochumstrittene „Parklets“ aufstellen lassen und damit die ohnehin raren und begehrten Innenstadt-Parkplätze nahezu unerreichbar gemacht. Gleichsam verkehrsberuhigte Zonen mittels verwirrender Punkte auf dem Boden geschaffen und flächendeckend Tempo 20 eingeführt. Deshalb kommt auch sein neuester „Coup“ sicherlich nicht ganz unerwartet.



Psychedelische Punkte zur „Verkehrsberuhigung“.

Irrsinniges Verkehrsmanagement als Kennzeichen linker Identitätspolitik

Auf der Bergmannstraße in Kreuzberg finden sich seit Neuestem große Steine, sogenannte „Findlinge“. Und zwar mitten auf der Fahrbahn. Gegen den Willen der Anwohner und Geschäftsleute wohlgermerkt. Und auch derjenigen, die sich noch einen Rest gesunden Menschenverstandes bewahrt haben, in dieser offenbar vollkommen verdrehten Stadt.

Ein pulsierendes Geschäfts-Viertel so mir nichts dir nichts einfach vom fließenden Verkehr abzuschneiden, erfordert schon ein gehöriges Maß an Vermessenheit und Chuzpe. Abgesehen von der Gefahr für Radfahrer, sollten diese einmal in flotter Fahrt solch einen Steinbrocken in der illuminierten Reizüberflutung einer Großstadt übersehen.



Sitzgruppen – sogenannte Parklets – in der Bergmannstraße in Berlin.

Anwohner und Gewerbetreibende beschwerten sich bereits über fehlende Parkplätze, Lärm und Müll durch die Parklets mit Bänken und Sitzen. Und auch die Bezirksverordneten versuchten bereits mit mehreren Anträgen den Irrsinn zu beenden. Doch den verantwortlichen Stadtrat Florian Schmidt ficht dies in keinsten Weise an. Nach seinem Willen soll Autofahren und Parken in Berlin so unangenehm wie nur irgend möglich gemacht werden. Ob Ladenbesitzer, Gastronomen und andere Gewerbetreibende das ebenfalls so sehen, interessiert ihn nicht.

Überall erkennbar: der moralische Absolutheitsanspruch der Grünen

Welch selbstherrliche und vor allem auch gefährliche Figuren, Freaks und Wichtigtuer dieser marxistisch-verbrämte Parteien-Proporz so nach oben – und in exponierte Ämter spült, sieht man am Beispiel von Florian Schmidt wieder einmal sehr deutlich. Im Hauptberuf eigentlich Musiker, will ein einzelner, totalitär gesinnter „Weltenretter“ den Verkehr

einer ganzen Stadt zum Erliegen bringen. Oder aufs Fahrrad zwingen. Weil er das für richtig erachtet. Somit zieht der als rüpelhaft bekannte Lokalpolitiker sein Programm mit eiserner Hand durch. Gleichwohl ignoriert er jede Art von Kritik rigoros.

Und weshalb wird dieses „Berliner Interna“ hier thematisiert? Weil man sich genau so auch eine grüne Verkehrspolitik auf Bundesebene vorstellen kann. Einzelne Umwelt-Fanatiker von offen sadistischer Prägung bekämen mit Genehmigung ihrer Parteiführung so die Möglichkeit, ihr übersteigertes Ego, vulgo ihren „Fetisch“, unverblümt auszuleben. Einem Verkehrsminister Hofreiter beispielsweise, wäre es durchaus zuzutrauen, solche Findlinge zur Temporeduzierung auch auf Bundesautobahnen hinterlegen zu lassen.

Gnade uns Gott, sollten diese Okö-Wahnsinnigen eines Tages aus der schon fast surrealen Sphäre Berlins in die Bundespolitik eindringen. Womöglich noch mit Regierungsverantwortung versehen. Dies bräche der kompletten Infrastruktur unseres Landes innerhalb kürzester Zeit das Genick.



Nicolaus Fest zu GEZ, Milliarden und Gebühren

750 Millionen Euro wollen ARD, ZDF und Deutschlandfunk

zusätzlich vom Gebührenzahler Jahr für Jahr. Denn die acht Milliarden, die sie jetzt schon haben, und die unser öffentlich-rechtliches Fernsehen zum teuersten der Welt machen, reichen ihnen nicht. Ohne einen satten Aufschlag, hier mal eben neun Prozent, könne man, so die Chefs von ARD und ZDF, die Qualität nicht halten. Das ist natürlich ein Argument. Denn darum gehts ja – um die Qualität. *(Weiter im Video von Dr. Nicolaus Fest)*



Grüne Geisterstunde

Von PETER BARTELS | Markus Lanz. Aus gegebenem Anlaß, Quoten-Check first, Zitat: *“13,7 Prozent ... 1,63 Millionen Zuschauer ... Mittelmäßige 5,5 Prozent Marktanteil ... 220.000 Zuschauern in der Zielgruppe”* ... So der “Quotenmeter” zur Sendung am Donnerstag, 27.Juni, 23:15 Uhr. Natürlich haben die blöden Zahlen-Zampanos die vier Dutzend, diesmal besonders gut betreuten Zuschauer der Fridays-for-Fun-Claqueure, nicht mitgezählt ... Die GRÜNE Geisterstunde also ein Quoten-Desaster? Ganz im Gegenteil ...

Das ZDF wird Escorial GRÜN kredenzt haben: Deutschlands GRÜNES Traumpaar war bei Lanz. Leider auch ein lästiger Brunnenvergifter mit Elefanten-Ohren, der dauernd Wasser in den Grünen Veltliner panschte. Aber was sind schon der Altgrüne Charles und sein “Rottweiler“ Camilla gegen die süße Kegel-Robbe Annalena und Robääärt? Königlicher Dünnpfiff gegen

Marx-Knochen!! Und ZDF-Hofnarr Lanz machte einen heischenden Purzelbaum nach dem anderen. Ein Spektakel, [das vom halbamtlichen Parteiorgan BILD](#) hinterher natürlich fast zum Pulitzer-Preis hoch gepullert wurde. O-Ton BILD:

„Weimer, der immer wieder kritisch-provokante Fragen in Richtung der Grünen-Spitze stellte, wollte wissen, warum man nicht einfach alles steuerfrei mache, was klimafreundlich ist ... Während Baerbock antwortete, murmelte Lanz ein kleines „okay“. Plötzlich drehte sich die Grünen-Politikerin zu Lanz um, sagte irritiert: „Ich hab doch gar nichts gesagt.“

„Wir mögen uns doch alle“...

Lanz reagierte genervt: „Das war nur zustimmend gemeint. Bitte. Lasst uns diese Schärfe rausnehmen. Wir sind uns doch einig, über das, was wir wollen.“ Dann die klare Ansage: „Ich will Ihnen nichts, persönlich schon mal gar nicht. Ich mag diesen Unterton nicht. Vielleicht können wir den einfach weglassen. Wir mögen uns doch alle. Ist doch alles gut, ich will Ihnen nichts, Frau Baerbock. Ist alles entspannt. Das war nur ein zustimmendes Ja.“

Welchem der präsenilen Bettflüchtlingen an der Glotze, jetzt, kurz vor Mitternacht, Stasi-Chef Mielke einfiel und seine legendär lächerliche letzte Rede vor der erstmals frei gewählten Volkskammer, konnte sich am nächsten Morgen wenigstens den Alzheimer-Check sparen ... So tief kriechen TV-Moderatoren heute unter dem Redakteurs-Radar von gestern ...

Das GRÜNE Dream-Couple blieb trotzdem misstrauisch. Obwohl Simon Schütz, neuer, junger Nyary-Ersatzmann, anfangs für BILD notierte: “Annalena Baerbock (38) und Robert Habeck (49) wurden zu Beginn der Sendung von Lanz noch umgarnt, der Talkmaster schwärmte: „Ihr habt gerade mehr Autogramme geschrieben, als Rod Stewart, als er bei uns war...“ Die vorwiegend jugendlichen, betreuten Studio-Gäste grölten denn immer wieder mal Protest, wenn Wolfram Weimer laut und

zweifelnd mit den großen Ohren wackelte ...

Lanz hechelte devot ohne Tiroler Hut ...

Während Habeck die fast neuen, schicken Schuhsohlen zeigte: „Unserer Partei wird eine Verantwortung zugemutet, wie noch nie zuvor ... Spaß ist nicht die richtige Kategorie für das, was wir jetzt erleben“ ... Und: „Worüber wir gerade politisch reden, ist bleiernst ... Wir bekommen jeden Tag einen Stein mehr auf den Rucksack und man sagt ‚jetzt läuft mal schneller‘. Das ist nicht nur lustig ... Wir zwingen uns, dieser Verantwortung standzuhalten“.

Lanz hechelte devot mit schiefem Kopf ohne Tiroler Hut: “Von welchem Deutschland träumen die Grünen eigentlich ... Welche Koalition ist Ihnen denn am liebsten (wäre) ... Worauf die kleine GRÜNE Kegelrobbe Baerbock, die beim letzten GRÜNEN-Grill der Partei offenbar ein halbes Spanferkel oder drei Zigeunerschnitzel zu viel gemampft hat („Robert ist Vegetarier, ich nicht!“) schulzte: „Politik ist kein Wunschkonzert“ ... „Vor den Wahlen kein Bündnis. Und Habeck beeilte sich, nachzuschieben: Bremen ist kein Signal für Berlin.“

Bekanntlich will der krachende Wahlverlierer SPD am Wählerwillen vorbei mit den Grünen und den SED-Mauer-Linken trotzdem zurück an die Macht. Je nun, nach 70 Jahren Herrschaft fällt der Abschied von den Fleischtöpfen halt schwer ...

Eine Robbe träumt nicht von Farben ...

Wolfram Weimer, der große Mann mit den noch größeren Ohren, hakte nach: „Die Menschen in Deutschland wollen zurecht wissen, ob die Partei noch immer in „der linken Ecke“ steht.“ Majestät Habeck genervt: „Wir reden hier nicht über Inhalte, wie versprochen, sondern seit zehn Minuten nur über Machtkonstellationen.“ Tatsächlich hatte Lanz aber genau das am Anfang der Sendung versprochen ... Was kümmert den Tiroler

mit Doppelpass sein Geschwätz von vor einer halben Stunde?!

Immerhin ließ die kleine Robbe mit den Preisboxer-Ärmchen sich herab: „Ich träume nicht in Farben von Deutschland“.

Kerosinsteuer? Teure Flüge? Soziale Gerechtigkeit? Der GRÜNE Robääärt: „Es ist mega verräterisch, dass diejenigen, die sich sonst am wenigsten um soziale Gerechtigkeit kümmern, immer dann auf die Barrikaden gehen, wenn es um Fliegen, Fleisch und Fahren geht – dann haben sie das große soziale Herz.“

Wind? Autos? Arbeitsplätze? Schnauze!

Einfach gemein, immer wieder aus den GRÜNEN Wolken zu fallen. Darum, sicher ist sicher: „Schnauze!“ Bei Windenergie, Stromversorgung, Mobilität, Arbeitsplätze ...

Wenn nicht schon wieder Weimer gewesen wäre. Der wollte tatsächlich noch vom GRÜNEN Traumpaar wissen, ob der Elektromotor wirklich das one and only sei. Baerbock eierte: Natürlich nicht, aber „emissionsfrei“ müssen sie sein! Weimer höhnisch aber höflich: „Frau Oberlehrerin, ich höre ...“

Offenbar ahnte der Tiroler ohne Hut, dass diesmal bei BILD ein Neuer kritisieren würde, deshalb macht er am Ende selbstgefällig den Nyary gleich selbst: „*Das war sehr lebhaft, das hat mir sehr gut gefallen.*“ Der neue, junge Nyary war noch etwas ängstlich: „*Den Eindruck hatte der Zuschauer nicht unbedingt ...*“

Jupp hätte wahrscheinlich gesagt: GRÜNE Götzen-Dämmerung! Unsereiner auch.



Ex - BILD - Chef
Peter Bartels.

[PI-NEWS-Autor Peter Bartels](#) war zusammen mit Hans-Hermann Tiedje zwischen 1989 und 1991 BILD-Chefredakteur. Davor war er daselbst über 17 Jahre Polizeireporter, Ressortleiter Unterhaltung, stellv. Chefredakteur, im "Sabbatjahr" entwickelte er als Chefredakteur ein TV- und ein Medizin-Magazin, löste dann Claus Jacobi als BILD-Chef ab; Schlagzeile nach dem Mauerfall: "Guten Morgen, Deutschland!". Unter "Rambo" Tiedje und "Django" Bartels erreichte das Blatt eine Auflage von über fünf Millionen. Danach CR BURDA (SUPER-Zeitung), BAUER (REVUE), Familia Press, Wien (Täglich Alles). In seinem Buch "Die Wahrheit über den Niedergang einer großen Zeitung" ([KOPP-Verlag](#)) beschreibt Bartels, warum BILD bis 2016 rund 3,5 Mio seiner täglichen Käufer verlor; inzwischen mehr als 4 Mio. Bartels ist zu erreichen [über FB](#) und seinen Blog [bartels-news.de](#).



Friedhoff: „Frau Merkel, kümmern Sie sich um die Menschen in diesem Land“

Der niedersächsische AfD-Bundestagsabgeordnete Dietmar Friedhoff hat in einem Video-Statement für PI-NEWS die Entwicklungshilfepolitik der Bundesregierung kritisiert. Friedhoff: „Derzeit leiden in der Welt 800 Millionen Menschen an Hunger. Alle zehn Sekunden stirbt auf dieser Welt ein Kind. Es liegt nicht daran, dass es nicht genug zu essen gibt, sondern es liegt daran, dass es viele Ideologien gibt, die den Menschen drangsaliieren, dass es korrupte Regime auch und gerade in Afrika gibt, die diese Menschen ausbeuten.“

Und empfiehlt: „Hier müssen wir viel mehr dahin kommen, diese Länder in die Selbstentwicklung und in die Selbstbestimmung zu kriegen, sich um diese Menschen, die ihnen anvertraut sind, zu kümmern.“

Denn bevor man sich die Probleme in aller Welt lösen zu wollen, sollte erstmal auf die prekäre Situation der Menschen im eigenen Land geschaut werden. Friedhoff: „In Deutschland leiden 500.000 Kinder an Mangelernährung. 500.000 Kinder gerade aus Hartz IV-Familien. Und viele Rentner.“

Friedhoffs Appel an die Bundesregierung: „Kümmern Sie sich um die Menschen in diesem Land. Es ist ein Skandal, dass in diesem Land 1,5 Millionen Menschen leben müssen, die sich nicht würdevoll ernähren. Und das ist die Aufgabe einer Regierung. Schämen Sie sich Frau Merkel, dass das in diesem Land möglich ist!“

Hier die Rede von Friedhoff zum Thema im Deutschen Bundestag, bei der Parlamentspräsident Thomas Oppermann (SPD) ihm zum Ende hin wegen Überschreitung der Redezeit das Wort entzog:



Annalenas Diagnose: Merkel zittert im „Klimasommer“

Von WOLFGANG HÜBNER | Deutsche Satiriker, packt eure Sachen und sucht euch einen anderen Job in der Unterhaltungsbranche! Denn gegen die begnadete Annalena Baerbock seid ihr allesamt Dilettanten: Keiner von euch ist auf die geniale Idee gekommen, dass Angela Merkels Zitteranfälle überhaupt nichts mit irgendwelchen tückischen Krankheiten, temporärer Schwäche oder Hymnenphobie zu tun hat. Nein, die Erklärung hat die heiße Kandidatin für die Doppelkanzlerschaft mit Wuschelphilosoph Habeck wissenschaftlich viel kompetenter und dazu konkurrenzlos origineller gefunden: [Es ist der „Klimasommer“](#), der auch die unverwüstliche Pfarrerstochter gnadenlos in Mitleidenschaft nimmt!

Auf einer Pressekonferenz der Grünen am Freitag lieferte die gerade aus dem 48 Grad heißen Irak von einer Dienst- oder Lustreise zurückgekehrte Spitzenpolitikerin souverän die Erklärung des weltweit beachteten „Merkel-Zitterns“, die bei der G 20-Konferenz in Japan wie eine Bombe eingeschlagen haben soll und Donald Trump, diesen notorischen Klimaleugner, endgültig in die schlechte Gesellschaft des saudi-arabischen Mörderprinzen befördert hat: „Auch bei der Bundeskanzlerin wird deutlich, dass dieser Klimasommer gesundheitliche Auswirkungen hat“. Damit hat die internationale Klimareligion jetzt neben der schwedischen Prophetin, der heiligen Greta,

nun auch noch eine prominente Märtyrerin, unsere Blockflöten-Angela.

Jetzt fehlt eigentlich nur noch der Erlöser, resp. Erlöserin. Doch wer würde sich besser dazu eignen als das brünette Plappermäulchen aus Niedersachsen, das aus familiären Gründen als Lichtgestalt aus Hellddeutschland Sonne nach Potsdam in Dunkeldeutschland gebracht hat. Spätestens nach Beendigung der Sommerferien dürften Massen der nach Fernflugreisen mit den Eltern wohlgebräunten Klima-Schüler mit großen Bildern von Greta, Angela und Annalena durch die deutschen Städte ziehen, Muttis SUV beschmieren und Daddys Hightech-Grillgerät demolieren.

Und nebenbei werden wir auch noch die feministischste Nation der ganzen Welt: Greta statt Marx, Angela statt Che Guevara und Annalena statt Habermas – wahrlich, wir gehen mitten im „Klimasommer“ goldgrünen Zeiten entgegen!



Hübner auf
der Buch-
messe 2017
in
Frankfurt.

[PI-NEWS-Autor Wolfgang Hübner](#) schreibt seit vielen Jahren für diesen Blog, vornehmlich zu den Themen Linksfaschismus, Islamisierung Deutschlands und Meinungsfreiheit. Der langjährige Stadtverordnete und Fraktionsvorsitzende der „Bürger für Frankfurt“ (BFF) legte zum Ende des Oktobers 2016

sein Mandat im Frankfurter Römer nieder. Der leidenschaftliche Radfahrer ist über [seine Facebook-Seite](#) erreichbar.



Glasflasche auf Kopf geschlagen: Polizei München sucht diese Männer

München: Am Sonntag, 03.02.2019, gegen 03:30 Uhr, kam es in einem Club in der Münchner Innenstadt zu einem Streit zwischen mehreren unbekanntem Männern und einem 26-jährigen Münchner. Der Streit konnte durch die Türsteher des Clubs zunächst beendet werden. Als der 26-Jährige mit seinen Begleitern nach Hause gehen wollte, traf er im Bereich des Karlstors erneut auf die unbekanntem Männer. Sie griffen ihn erneut an, dabei wurde ihm eine Glasflasche gegen den Kopf geworfen. Der 26-Jährige ging zu Boden und wurde von mehreren Personen massiv geschlagen und getreten. Hierbei wurde er am Kopf verletzt. Als einer der Begleiter des 26-Jährigen, ein 25-jähriger Münchner, dazwischen ging, wurde diesem ebenfalls eine Glasflasche auf den Kopf geschlagen. Auch der 25-Jährige ging zu Boden und wurde ebenfalls mehrmals gegen den Kopf getreten. Er erlitt hierbei eine stark blutende Platzwunde und wurde kurzzeitig bewusstlos. Daraufhin wollten zwei unbeteiligte Passantinnen schlichtend eingreifen. Eine 20-Jährige aus Baden-Württemberg wurde zu Boden gestoßen und ebenfalls gegen

den Kopf getreten. Dabei wurde sie leicht verletzt. Einer 28-jährigen Münchnerin wurde auf den Fuß getreten, wodurch sie eine Prellung erlitt. Die Täter flüchteten anschließend. Das Kommissariat 24 übernahm die Ermittlungen wegen einer gefährlichen Körperverletzung. Trotz zahlreicher Vernehmungen und einer aufwendigen Rekonstruktion des Tathergangs, konnten die unbekanntes Täter bislang nicht identifiziert werden. Aufgrund dessen wurde bei der Staatsanwaltschaft München I ein Beschluss zur Öffentlichkeitsfahndung beantragt, welcher nun durch das Amtsgericht München erlassen wurde. Zeugenaufwurf: Zeugen, die zu den beiden Personen auf den Lichtbildern sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich mit dem Polizeipräsidium München, Kommissariat 24, Tel. 089/2910-0, oder jeder anderen Polizeidienststelle in Verbindung zu setzen.

Nachfolgend eine kleine Auswahl weiterer „Verwerfungen“, in dem „historisch einzigartigen Experiment, eine monoethnische und monokulturelle Demokratie in eine multiethnische zu verwandeln“. Diese hätten bei einer umgekehrten Täter/Opfer-Konstellation Lichterketten-Alarm und Rassismus-Gedöns von Garmisch bis Flensburg ausgelöst. In diesem Zusammenhang möchten wir auch darauf hinweisen dass Deutsche als „Köterrasse“ bezeichnet werden dürfen, ohne dass dies gerichtlich als Volksverhetzung geahndet wird.

Schwerin: Eine 55-jährige Zeitungszustellerin wurde Mittwoch Morgen gegen 04.40 Uhr an der Straba-Haltestelle »Keplerstraße« durch drei betrunkene Zuwanderer (20 u.19J.) angepöbelt und bedrängt. Diesen Vorfall bemerkten mehrere Passanten, die zu der Zeit an der Haltestelle standen und auf die Straßenbahn warteten. Ein 30-jähriger Schweriner stellte einen der Angreifer zur Rede. Der Mann griff den Schweriner sofort mit Fäusten an, ein zweiter Tatverdächtiger brachte ihn schließlich zu Fall. Der 30-Jährige wehrte sich, weitere Passanten kamen zur Hilfe, so dass die Angreifer von ihm abließen. In der Zwischenzeit fuhr die Straßenbahn in die

Haltestelle ein. Die dreiköpfige Tätergruppe entnahmen plötzlich aus dem Gleisbett faustgroße Steine und schmissen diese in Richtung der Geschädigten und weiteren anwesenden Personen, getroffen wurde glücklicherweise niemand. Die Straßenbahn wurde durch einen Steinwurf leicht beschädigt. Anschließend flüchteten die Angreifer in Richtung Keplerstraße. Polizeibeamte stellten kurze Zeit später zwei Tatverdächtige, die dritte Person ist namentlich bekannt, derzeit aber flüchtig. Der 30-jährige Schweriner wurde durch den tätlichen Angriff leicht verletzt, er musste zur Behandlung ins Klinikum, hat dieses aber zwischenzeitlich wieder verlassen können. Gegen die Tatverdächtigen wurde ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der gefährlichen Körperverletzung und Sachbeschädigung eingeleitet.

Westhofen: Am Sonntag, 23.06.2019, wurde eine 5-köpfige Personengruppe aus Westhofen von 6-7 unbekanntem Männern vor der Verbandsgemeindeverwaltung in der Wormser Straße umzingelt und mit einer Weinflasche geschlagen und getreten. Hierbei erlitt ein 32-jähriger Westhofener einen mehrfachen Jochbeinbruch und eine 32-jährige Westhofenerin eine schwere Gehirnerschütterung. Beide mussten im Krankenhaus stationär aufgenommen werden. Dem Angriff soll eine Schubserei im Bereich An dem Seebach vorausgegangen sein. Die bei der Schubserei beteiligten jungen Männer sollen telefonisch Verstärkung angefordert haben. Bei den Angreifern soll es sich um „[Ausländer](#)“ im Alter von 25-30 Jahren gehandelt haben. Die Polizei Alzey bittet um Zeugenhinweise unter 06731/9110.

Essen: Etwa acht junge Männer haben zwei Bademeister im Essener Schwimmzentrum Oststadt attackiert. Bei ihrer Flucht verletzten sie noch ein Mädchen. Bei einer Prügelei im Schwimmzentrum Oststadt sind am Montagabend zwei Bademeister und ein Mädchen (12) verletzt worden. Nach Angaben einer Polizeisprecherin provozierte eine Gruppe [südländisch](#) aussehender Jugendlicher die Bademeister, indem sie Wasser auf die Aufseher spritzten. Als einer der Bademeister die

Jugendlichen aufforderte aufzuhören, seien die Männer aus dem Becken gestiegen; einer habe dem Bademeister aufs Ohr geschlagen. Ein zweite Bademeister wurde ebenfalls körperlich angegangen. Die Gruppe flüchtete aus dem Bad. Bei der Flucht soll einer der Männer ein unbeteiligtes Mädchen (12) in den Bauch geboxt haben. Die Polizei ermittelt.

Saarlouis: Ein 22-Jähriger und sein Begleiter melden der Polizei in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch, gegen 0.50 Uhr, dass etwa zehn Jugendliche arabischer Herkunft auf dem Großen Markt in Saarlouis Passanten anpöbeln. Einer dieser Jugendlichen hält ein Springmesser in der Hand und ruft „Ich stech noch jemanden ab!“ Den 22-Jährigen fragt die Gruppe, wo man Gras kaufen kann. Kurze Zeit später fällt die Personengruppe wieder auf. Die jungen Männer lauern einer anderen Personengruppe auf dem Großen Markt auf und greifen diese tätlich an. Der Täter mit dem Springmesser greift eins seiner Opfer am Arm, die anderen Täter bauen sich bedrohlich vor den Opfern auf. Wieder wird gefragt, ob die Opfer Gras dabei haben. Nachdem sie verneinen, werden sie gezwungen, ihre mitgeführten Sachen vorzuzeigen. Einem der Opfer nimmt die Gruppe 140 Euro aus dem Geldbeutel, dann flüchten die Täter. Bei umgehend eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen werden acht Personen der Gruppe durch Kräfte der Polizeiinspektion Saarlouis in der Innenstadt angetroffen und vorläufig festgenommen. Gegen einen der beiden hat die Kripo bereits Haft wegen zehn ähnlichen Fällen angeregt. Der Haftbefehl wurde heute vom Amtsgericht Saarbrücken verkündet, der 16-Jährige sitzt nun in der JVA in Ottweiler. (Artikel übernommen von [Breaking-news-Saarland.de](https://www.breaking-news-saarland.de))

Hofheim: In der Nacht zum Dienstag ereignete sich eine heftige Auseinandersetzung in der Hofheimer Innenstadt, bei der mehrere Personen teils schwer verletzt wurden. Die Kriminalpolizei hatte in der Folge zunächst wegen eines versuchten Tötungsdeliktes und gefährlicher Körperverletzung ermittelt. Auf Grundlage der umfangreichen Ermittlungen und

Vernehmungen, die im Verlauf des gestrigen Dienstages sowie den heutigen Morgenstunden durchgeführt wurden, konnte der Sachverhalt weiter aufgeklärt werden. Derzeit gehen die Ermittler davon aus, dass ein 42-jähriger Mitarbeiter eines Hofheimer Restaurants nach einer vorangegangenen Auseinandersetzung am Montagabend von zwei 23 und 39 Jahre alten Männern im Nachgang abgepasst wurde. Diese hatten sich zwischenzeitlich mit Schlagwerkzeugen und einem Messer bewaffnet, zwei weitere 21 und 19 Jahre alte Bekannte hinzugezogen und dann gemeinsam auf das Erscheinen des 42-jährigen Kontrahenten gewartet. Als dieser dann im Beisein eines 24-jährigen Mannes gegen 00:15 Uhr im Bereich der Zeilsheimer Straße erschien, suchte das Quartett erneut die Konfrontation. Gemeinsam griffen sie den unbewaffneten 42-Jährigen an, der sich gegen die Angreifer zur Wehr setzte, einen entwaffnete und mit dem nun erlangten Messer zur Gegenwehr ansetzte. Hierbei verletzte er die zwei 23 und 39 Jahre alten Angreifer lebensgefährlich – beide mussten stationär in einem Krankenhaus aufgenommen werden. Zudem wurden sowohl der 42-Jährige als auch sein Begleiter verletzt und anschließend in einem Krankenhaus behandelt. Mittlerweile wurde der 42-Jährige nach Rücksprache mit der Frankfurter Staatsanwaltschaft wieder auf freien Fuß gesetzt. Das aus drei [afghanischen](#) und einem georgischen Staatsangehörigen bestehende Quartett soll auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen des dringenden Tatverdachtes eines gemeinschaftliche begangenen versuchten Tötungsdeliktes im Lauf des Mittwochnachmittages einem Haftrichter vorgeführt werden.

Düsseldorf: Am Vormittag des 23. Juni um 09.40 Uhr kam es in einem Schnell-Restaurant im Düsseldorfer Hauptbahnhof zu Streitigkeiten, im Zuge derer ein 24-jähriger [Marokkaner](#) einem 28-jährigen Deutschen mit seinem Gipsarm einen Nasenbruch zufügte. Strafanzeige wegen gefährlicher Körperverletzung seitens der Bundespolizei aufgenommen. Der Geschädigte wurde mit einem Rettungswagen in eine örtliche Klinik gebracht und dort behandelt. Die Streitigkeiten wurden zunächst verbal

ausgefochten, steigerten sich jedoch so sehr, dass der 24-Jährige zuschlug und sein Gegenüber derart verletzte. Der Tatverdächtige konnte nach den polizeilichen Maßnahmen die Wache wieder verlassen.

Wiesbaden: Am frühen Samstagmorgen kam es im Bereich Warmer Damm, an der dortigen Teichanlage, zu einer Auseinandersetzung zwischen mehrere Personen, bei der nach bisherigem Erkenntnisstand zwei Beteiligte durch Tritte und Schläge leicht verletzt wurden. Den ersten Ermittlungen zufolge gerieten zwei Personengruppen aufgrund des mitgeführten Alkohols aneinander. Als dieser Streit gegen 04:00 Uhr eskalierte, kam es seitens der Angreifer zu Schlägen und Tritten gegen zwei 37- und 46-jährige Wiesbadener. Ein Täter sei circa 20 Jahre alt, habe eine rote Oberbekleidung sowie gelockte Haare getragen. Ein zweiter Angreifer soll einen Zopf, bzw. insgesamt längere Haare getragen haben. Die Geschädigten beschreiben die Täter als [arabisch](#) aussehend. Das Wiesbadener Haus des Jugendrechts hat die Ermittlungen übernommen und bittet Zeugen oder Hinweisgeber, sich unter der Rufnummer (0611) 345-0 zu melden.

Lindlar: Im Zentrum von Lindlar ist am frühen Sonntagmorgen (23. Juni) ein 30-Jähriger aus Lindlar von mehreren Männern angegriffen und niedergeschlagen worden – Zeugen werden gebeten sich mit der Kriminalpolizei in Verbindung zu setzen. Der Geschädigte gab an, dass er gegen 03.15 Uhr auf der Pollerhofstraße von einer Gruppe von Männern angegriffen worden sei. Auslöser dürfte vermutlich ein Streit gewesen sein, in den er im Laufe des Abends in einer Gaststätte verwickelt war. Die Angreifer sollen etwa zwischen 18 und 25 Jahre alt und vermutlich [arabischer](#) oder afrikanischer Abstammung sein.

Bad Sobernheim: In der Nacht zum Samstag wurde gegen 02:15 Uhr vor einer Gaststätte in der Bahnhofstraße ein 38-jähriger Mann von 4 jungen Männern [südländischer](#) Erscheinung attackiert. Hierbei stürzte der 38-Jährige zu Boden und zog sich erhebliche Verletzungen zu, so dass er in ein Krankenhaus verbracht werden musste. Die Angreifer flüchteten fußläufig in Richtung Bahnhof. Zeugen des Geschehens mögen sich bitte mit der Polizeiinspektion Kirn in Verbindung setzen.

Magdeburg: Am 22.06.2019 gegen 00:00 Uhr bewarfen zwei 19 jährige [Syrer](#) eine 5 köpfige Personengruppe mit zwei Flaschen. Durch die umherfliegenden Glassplitter verletzten sich zwei 24 jährige Deutsche leicht an den Beinen. Eine medizinische Versorgung vor Ort wurde abgelehnt. Hintergrund der gefährlichen Körperverletzung waren vorherige verbale Streitigkeiten. Nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen wurden die Beschuldigten vor Ort entlassen. Sie erhielten außerdem einen Platzverweis für den Tatortnahbereich ausgesprochen.

Steinfurt: Auf der Anton-Führer-Straße haben in der Nacht zum Freitag (21.06.2019), gegen 00.25 Uhr, drei unbekannte Personen einen 47-Jährigen angesprochen. Das Trio bat den Rheinenser zunächst um eine Zigarette. Nachdem dieser das verneint hatte, wurde er von den drei Männern geschlagen und getreten. Der Geschädigte erlitt schwere Verletzungen. Die drei Unbekannten flüchteten anschließend. Sie könnten nach Angaben des Geschädigten einen [dunklen](#) Teint gehabt haben.

Potsdam: In der vergangenen Nacht kam es im Bereich der Karl-Foerster-Straße zu einer gefährlichen Körperverletzung. Zwei bislang Unbekannte griffen aus ungeklärter Ursache einen 55-Jährigen an und traten auf ihn ein, nachdem sie ihn zu Boden geschubst hatten. Als das Opfer schrie und eine Zeugin darauf aufmerksam wurde, flüchteten die beiden Täter unerkannt. Der Mann erlitt mehrere Verletzungen, wollte jedoch selbstständig einen Arzt aufsuchen. Die Täter wurden beschrieben als etwa 20-24 Jahre alt mit kurzen, dunklen Haaren. Einer der Beiden trug ein weißes T-Shirt und eine kurze Hose und hatte eine kräftige Statur. Der Zweite war mit einem langen, schwarzen Pullover bekleidet. Beide hätten kein Deutsch gesprochen und könnten laut dem Geschädigten arabischer oder [türkischer](#) Herkunft sein.

Hochzeitkorsos bereichern Nordrhein-Westfalen

Die Polizei ist in Nordrhein-Westfalen in der vergangenen Woche 40 Mal wegen ausufernder Hochzeitsfeiern eingeschritten. Damit sei die bislang höchste Einsatzzahl erneut erreicht worden, sagte eine Sprecherin des NRW-Innenministeriums am

Dienstag auf Anfrage der Deutschen Presse-Agentur. In der Vorwoche waren 38 Vorfälle bekannt geworden. Sieben Mal rückte die Polizei zu Einsätzen auf Autobahnen an. Ebenfalls sieben Mal wurden Schüsse gemeldet, was sich fünf Mal bestätigt habe. Fünf Mal sei Pyrotechnik abgebrannt worden. 21 Autokorsos wurden gezählt. Die Polizei habe sieben Führerscheine sichergestellt und 16 Strafanzeigen geschrieben. Viel Mal wurde das Straßenverkehrsamt den Angaben zufolge gebeten zu prüfen, ob die Betroffenen etwa aufgrund ihrer Aggressivität überhaupt charakterlich geeignet sind, ein Auto zu fahren. In Lüdenscheid berichteten Zeugen der Polizei, dass aus einer Autokolonne eines Hochzeitskorsos heraus Schüsse gefallen seien. Im Wagen eines 25-jährigen Esseners fanden die Beamten daraufhin eine Schreckschusswaffe samt Munition. (weiter bei [Ksta.de](https://www.ksta.de)).

Nachfolgend Bilder aus Herne:

[Klimaaktivist*innen fahren Autokorso gegen rechts!](#)

*Auch in Herne demonstrieren Aktivist*innen gegen den Klimawandel – eine Hochzeitsgesellschaft fährt spontan einen Autokorso gegen rechts! Stark: Immer mehr Kunstschaaffende mit Migrationshintergrund wollen die Bevölkerung aufrütteln, indem sie mit ihrer Automobil-Aktionskunst auf Missstände aufmerksam machen. Die Botschaft ist klar: Der Verkehr ist nicht wichtiger als unser Klima! Die rote Flagge mit dem Halbmond und dem Stern symbolisiert den klaren Himmel, den man durch den von u. a. der AfD verursachten Klimawandel kaum noch erkennen kann. #BurnoutsForFutureQuelle: Twitter (@ExGruene)*

Posted by [ZGI – Zusammen gegen Intoleranz](#) on Friday, June 28, 2019

Granatwerfer und AK47 beim „Paten von Magdeburg“ gefunden

Insgesamt waren an dem Einsatz am Freitagabend 60 Beamte in Einsatz. Neben einer vollautomatischen Sturmgewehr AK47 mit einem vollen Magazin, schussbereiten Pistolen, einem Granatwerfer, zwei Macheten und zahlreichen Messern stellten die Beamten auch Drogen von Crystal bis Kokain mit einem Marktwert von rund 150.000 Euro sicher. Auch zehn Funktelefone und 50.000 Euro Bargeld fielen den Ermittlern in die Hände. Abd M. ist den Kriminalisten bereits seit August 2015 als führendes Mitglied der rockerähnlichen Gruppierung „AKC“ bekannt. Sie bestand nahezu ausschließlich aus syrischen, libanesischen und kurdischen Migranten (weiter bei Volksstimme.de).

Bewährungsstrafe für Polizistenverprügler

Selten wurde ein Staatsanwalt deutlicher: „Wenn Sie meinen, Sie werden in Deutschland nicht respektvoll behandelt, dann gehen Sie halt zurück nach Syrien“, sagte Marcel Soldan gestern in seinem Plädoyer vor dem Jugendschöffengericht des Amtsgerichts Regensburg. Dort musste sich der 19-jährige [Syrier](#) Aedl K. verantworten. Er hatte im Oktober vergangenen Jahres in den Räumen der Polizeiinspektion Neutraubling zwei Polizisten verprügelt. Drei Beamte waren nötig, um den Mann zu bändigen. Der Grund: Er fühlte sich von den Ordnungshütern nicht respektvoll behandelt. Er wurde zu einer Jugendstrafe von acht Monaten mit Bewährung sowie einem einwöchigen Dauerarrest verurteilt.

„Bunte“ und „weltoffene“ Massenschlägereien

Ellwangen: Die Polizei wurde am frühen Freitagmorgen gegen 3 Uhr zu einer Auseinandersetzung in die [Landeserstaufnahmeeinrichtung](#) gerufen. Dort hatte sich wohl eine massive körperliche Auseinandersetzung zwischen einer Gruppe Nordafrikanern sowie einer Gruppe von Schwarzafrikanern zugetragen, die bei Eintreffen der starken Polizeikräfte bereits wieder beendet war. Es waren etwa 20 Personen beteiligt, die bei der Auseinandersetzung teils auch Latten, Pflastersteine und Feuerlöscher einsetzten. Dabei gingen auch Türen

und Scheiben zu Bruch. Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes gingen dazwischen, wobei einer eine Platzwunde davontrug und im Krankenhaus behandelt werden musste. Bisher sind von den Beteiligten lediglich zwei verletzte Algerier bekannt, von denen einer ebenfalls im Krankenhaus behandelt wurde. Die Polizei hat die Ermittlungen zu dem Vorfall aufgenommen.

Burg: Gestern Abend wurde der Polizei eine Auseinandersetzung zwischen mehreren Personen am Kreisverkehr in der August-Bebel-Straße mitgeteilt, dabei soll man mit Messern und Schlagstöcken aufeinander losgegangen sein. Polizeikräfte trafen auf eine Personengruppe und konnten die sich Streitenden trennen. Im Zuge dieser Auseinandersetzung wurden zwei Personen, vermutlich durch Messerstiche, schwer verletzt und in Krankenhäuser eingeliefert. Beide Männer sind außer Lebensgefahr. Vermutlich war die körperliche Auseinandersetzung der Höhepunkt einer am Nachmittag vorausgegangenen Auseinandersetzung zwischen unterschiedlichen Personengruppen.

Die Polizei sicherte Spuren und vernahm Zeugen sowie beteiligte Personen. Warum es am Dienstagabend zu der Auseinandersetzung gekommen war ist bislang noch unklar. Die Ermittlungen werden fortgeführt und umfassen auch die jeweilige Motivlage. Bereits am späten Nachmittag seien sich drei Personen in der Stadt begegnet. Zunächst hätte man sich bei der Begegnung angerempelt, was das Gegenüber scheinbar als Anlass sah, eine verbale Auseinandersetzung zu initiieren. Es kam zu gegenseitigen Bedrohungen. Wenig später erschienen sechs Personen an der Wohnanschrift einer der zuvor beteiligten Personen. Mit Gegenständen „bewaffnet“ sollte das Gegenüber eingeschüchtert werden. Hier kam die Polizei zum Einsatz und nahm eine Anzeige auf. Schließlich kam es dann am Dienstagabend zu der Auseinandersetzung, bei der zwei Personen mit einem Messer verletzt wurden. Nach ersten Erkenntnissen standen sich dabei insgesamt 11 Personen gegenüber. Bei den beteiligten Personen handelte es sich um Personen mit [Migrationshintergrund](#) im Alter von 18 bis 50 Jahren. Die

schwer verletzten 24-Jährigen und ein 50-Jährigen Männer sind nach sofortiger ärztlicher Behandlung außer Lebensgefahr.

Recklinghausen: An einem Pommes-Stand im Freibad an der Hullerner Straße kam es am Dienstag gegen 18.00 h zu einem Polizeieinsatz, weil mehrere Gäste aufeinander eingeschlagen haben. Der Polizei wurde eine Schlägerei zwischen 10 bis 20 Personen gemeldet. Als die Beamten eintrafen, hatten sich die Kontrahenten bereits wieder getrennt. Drei Beteiligte (ein 15-jähriger aus Recklinghausen, ein 16-Jähriger aus Recklinghausen und ein 27-Jähriger aus Haltern am See) hatten leichte Blessuren, mussten aber nicht ins Krankenhaus. Der 15- und der 16-Jährige waren mit dem 27-Jährigen am Kiosk in Streit geraten. Daraus hat sich eine Schlägerei entwickelt, an der sich weitere Bekannte des 27-Jährigen beteiligten. Sie beschuldigten sich gegenseitig, mit einer abgebrochenen Flasche gedroht zu haben. Offenbar wurden auch Stühle und ein Mülleimer als Schlagwerkzeug eingesetzt. Eine umfassende Befragung aller Beteiligten konnte vor Ort ohne [Dolmetscher](#) nicht erfolgen. Die Polizei nahm die Personalien von zwölf Männern im Alter zwischen 15 und 27 Jahren auf. Die Beteiligten wohnen alle in Recklinghausen oder Haltern am See. Sie erhielten Platzverweise und bekommen eine Anzeige.

Rathenow: Aus bislang ungeklärter Ursache kam es in der vergangenen Nacht im Bereich des Märkischen Platzes zu einer körperlichen [Auseinandersetzung](#) mehrerer Personen. Bei dieser Auseinandersetzung wurden ein 21-jähriger Syrer, ein 20-jähriger Sudanese und ein 15-jähriger Afghane verletzt. Die beiden 20 und 21-Jährigen wurden zur ambulanten Behandlung in ein Krankenhaus gebracht. Die Polizei führte vor Ort eine Spurensicherung durch und nahm mehrere Anzeigen wegen Körperverletzung auf. Zu den genauen Abläufen liegen derzeit unterschiedliche Angaben vor. Die weiteren Ermittlungen hat nun die Kriminalpolizei übernommen.

Offenburg: Ein Großaufgebot an Polizeikräften der Polizeireviere Offenburg und Lahr, der Diensthundeführerstaffel sowie der Bundespolizei hatte am Samstagabend nach einer körperlichen Auseinandersetzung im Bereich des Zentralen Omnibusbahnhofs alle Hände

voll zu tun. Die Polizisten trafen nach ihrer Alarmierung kurz vor 20 Uhr auf rund 50 aufgebrachte Personen. Nach bisherigem Kenntnisstand sollen allerdings nur etwa zehn davon aktiv an der Streiterei beteiligt gewesen sein. Gegen sechs Männer unterschiedlicher Nationalitäten und im Alter von 17 bis 43 Jahren werden nun Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung geführt. Die Hintergründe des Konflikts sind indes noch unklar. Fest steht, dass zur Austragung der Auseinandersetzung auch Messer und Flaschen eingesetzt worden sein sollen. Bisher sind der Polizei vier Verletzte bekannt. Ein 28-Jähriger trug unter anderem eine Stichverletzung im Gesäßbereich davon, ein Jugendlicher hatte eine Verletzung am Hinterkopf, die möglicherweise von einer zerbrochenen Flasche herrühren könnte. Zwei weitere Beteiligte, eine 44 Jahre alte Frau und 19 Jahre alter Mann, erlitten Prellungen und Platzwunden. Etwa zwei Stunden später sollen im gleichen Bereich erneut Streitigkeiten unter mehreren Personen aufgekeimt sein. Strafbare Handlungen konnten dieses Mal von den anrückenden Gesetzeshüter jedoch nicht registriert werden. Gegen zwei Männer und eine Frau wurde ein Platzverweis ausgesprochen. Die von Beamten des Polizeireviers Offenburg geführten Ermittlungen dauern an.



**Altparteienkartell verbaut
letzten Weg zum Stopp der**

Uploadfilter

Von EUGEN PRINZ | Die letzte Möglichkeit, die durch die EU-Richtlinie zum neuen Urheberrechtsgesetz vor der Türe stehenden Uploadfilter noch zu verhindern, wurde am Donnerstagabend durch die Regierungsparteien CDU/CSU und SPD – was nicht weiter verwunderlich ist – aber auch durch die Oppositionsparteien FDP, Grüne und Die Linke vereitelt.

Die AfD hatte einen Antrag auf eine Subsidiaritätsklage beim EuGH eingebracht. Das Subsidiaritätsprinzip besagt, dass die jeweils größere gesellschaftliche oder staatliche Einheit nur dann aktiv werden und regulierend, kontrollierend oder helfend eingreifen soll, wenn die kleinere Einheit dazu nicht in der Lage ist.

In diesem Fall bedeutet das: Was die Bundesrepublik Deutschland selbst in der Lage ist zu regeln, fällt nicht unter die Zuständigkeit der EU.

Dieses Prinzip ist auch in [Artikel 23 Grundgesetz](#) festgelegt. Mischt sich, wie in diesem Fall, die Europäische Union mit einer Richtlinie, die von allen Staaten in geltendes Recht umgesetzt werden soll in Dinge ein, die sie nichts angeht, gibt es die Möglichkeit einer Subsidiaritätsklage beim Europäischen Gerichtshof. Deutschland gehört zu den Mitgliedern der EU, die von dieser Möglichkeit am wenigsten Gebrauch machen. In den letzten 10 Jahren gab es keine einzige Subsidiaritätsklage durch die Bundesrepublik, obwohl man dadurch sinnlose bürokratische Monster wie die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) möglicherweise verhindern hätte können.

Ablehnung der Uploadfilter pure Heuchelei

Die AfD-Bundestagsabgeordnete Corinna Miazga, Mitglied im Ausschuss für Europäische Angelegenheiten, hatte zusammen mit einem renommierten Verfassungsrechtler einen Antrag auf

Klageerhebung gegen die Urheberrechtsrichtlinie der EU vorbereitet und am Donnerstag in den Bundestag eingebracht. Corinna Miazgas wie immer rhetorisch brillante Rede dazu finden Sie im Beitragsvideo.

Für eine Subsidiaritätsklage sind 25% der Abgeordnetenstimmen des Bundestages notwendig. Das heißt, die AfD war auf Unterstützung von den anderen Oppositionsparteien angewiesen. Doch wie üblich, blieb diese aus. Ebenso wie die Regierungsparteien stimmten die Oppositionsparteien geschlossen gegen den AfD-Antrag und ebneten damit der Internetzensur durch Uploadfilter den Weg. Nun gibt es keine Möglichkeit mehr, diese zu verhindern.

Man sieht, dass die von den Politikern der Altparteien geäußerten Bedenken gegen die Uploadfilter nichts anderes sind als pure Heuchelei. Mit ihrem Abstimmungsverhalten haben die Bundestagsabgeordneten der Altparteien nun ihr Recht verwirkt, die kommenden Uploadfilter in irgendeiner Weise zu bedauern. Sie hätten sie verhindern können, sie haben es nicht getan, weil der Antrag von der AfD kam.

Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth verweigert Hammelsprung

Die Art und Weise, wie mit dieser demokratisch gewählten Partei umgegangen wird, spottet inzwischen jeder Beschreibung. Am Donnerstagabend sollte noch ein Gesetzespaket verabschiedet werden, doch nach Ansicht der AfD war der Bundestag nicht mehr beschlussfähig, da die meisten Abgeordneten das hohe Haus schon verlassen hatten. Bestehen Zweifel an der Beschlussfähigkeit, muss der Bundestagspräsident einen sogenannten „Hammelsprung“ durchführen. Für den Hammelsprung verlassen die Abgeordneten den Plenarsaal und betreten ihn nach Eröffnung des Zählvorgangs durch den Präsidenten wieder durch eine von drei Türen, die jeweils mit „Ja“, „Nein“ oder „Enthaltung“ bezeichnet sind. Für die Zählung stehen an jeder Tür zwei Schriftführer, die die Abgeordneten beim Durchschreiten der Tür laut zählen.

Allerdings leitete am Donnerstagabend die Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth von den Grünen, die größte anzunehmende Fehlbesetzung für dieses Amt, die Sitzung. Sie ahnen es schon: Die gelernte Studienabbrecherin [verweigerte den Hammelsprung](#), indem sie selbstherrlich feststellte, dass die Beschlussfähigkeit des Bundestages gegeben sei. So einfach ist das mittlerweile in Deutschland.



Eugen Prinz
im Mai 2019
auf dem
Kongress der
Neuen Medien
in Berlin.

[Eugen Prinz](#) kommt aus Bayern und schreibt seit Herbst 2017 unter diesem Pseudonym für PI-NEWS. Der Fachbuchautor und Journalist ist dem traditionellen bürgerlichen Konservatismus zuzurechnen. Dem politischen Journalismus widmet er sich, entsetzt über die chaotische Massenzuwanderung, seit 2015. Erreichbar ist Eugen Prinz über seine [Facebook-Seite](#) oder [Twitter](#).



Reiseziele fürs gute links-grüne Gewissen

Von CHEVROLET | Was hat Reisen mit Politik zu tun? Nichts? Jene von Gretas Klimasekte und der deutschen grünen Verbotspartei, werden sofort zur CO², Feinstaub-, Nazi- und Sonst was-Keule greifen, während sie genüsslich per Pferdchen über die Hoch-Anden reiten (wie Özdemir), aber es gibt auch noch andere Aspekte. Ist eine Reise in Sultan Erdogans Land Türkei ein politisches Bekenntnis? Die meisten, die dorthin fahren, werden sagen „Quatsch“, sie wollen Sommer und Sonne, Spaß und gutes Essen für wenig Geld. Der Rest, also die politische Komponente, interessiert nicht.

Doch es gibt inzwischen genügend Menschen, die sagen: Türkei, islamisches Land? Nein Danke, ich fahre nicht dahin, ich will den Islam nicht auch noch mit meinem Geld unterstützen. Geradezu im Halse stecken bleibt dem potentiellen Urlauber das Lachen, wenn er ein Plakat sieht, auf dem für Ferien in Gambia (Afrika) geworben wird, dem Land der lächelnden Menschen, wie es heißt. Gambia? Gambia fängt spätestens am nächsten Bahnhof an, wo die „lieben, lächelnden“ Menschen hordenweise herumlungern und „wolle Gras“ stammeln. Agadir und Marrakesch braucht man auch nicht, die marokkanischen Antänzer gibt ja auch hier in Bataillonsstärke.

Mit Reisen kann man durchaus politische Zeichen setzen, keine Großen, sondern jeder für sich, im Kleinen. So reiste der Autor dieses Artikels früher durchaus nicht ungern in den

Nahen Osten, in die Türkei, den Libanon, Jordanien oder Ägypten, sogar einmal nach Syrien, weil er keine Lust auf Playa de Palma hatte, doch so schön es in Akaba, in Jounieh oder anderswo auch ist, jetzt nicht mehr. Doch was ein Boykott auf der einen Seite ist, das Gleiche gibt es von der gutmenschlichen und politisch korrekten anderen Seite.

Gereist wird nur noch dahin, wo es schön bunt, für alle 63 Geschlechter freundlich ist, und so weiter. Nun kommt es natürlich darauf an, welche Art von Reisen man bevorzugt. Freunde des Edel-Tourismus, die man vielleicht Champagner-trinkend an der Costa Smeralda oder in Sotogrande antrifft, werden sich eher für das englische „[Condé Nast Traveller](#)“-Magazin mit seinen großartigen Reportagen interessieren. Aus Amerika kommt dagegen „[Fodor's Travel](#)“. Dahinter verbergen sich Reiseführer in Publikationen, die angeblich von Einheimischen geschrieben werden. Auffällig ist generell eine redaktionelle Linie, die zu den linken amerikanischen Ostküsten-Eliten passt.

Jetzt findet sich bei Fodor's ein [Artikel](#) mit der Überschrift „Feel Good About Traveling to These 9 Countries With Strong Progressive Values“ („Fühlen Sie sich gut bei Reisen in diese neun Länder mit starken progressiven Werten“). „Alles klar“, werden sich die meisten PI-NEWS-Leser jetzt sagen, und ja, es ist so wie Sie vermuten.

Autorin Julie Baumgardner, die sonst eigentlich nur über New York schreibt, hat sich also neun „moderne“ Länder herausgesucht, wo man hinreisen kann, ohne politische Bauchschmerzen zu bekommen oder der „Political Correctness“ zu widersprechen. Hier die Rangliste:

COSTA RICA: 1985 hat das mittelamerikanische Land seine Armee abgeschafft um das Geld für Bildung zu verwenden. Außerdem will es 2021 auf fossile Brennstoffe beim Verkehr verzichten und setzt nur noch auf Landwirtschaft und Tourismus. Also: sofort das Flugticket buchen, Greta!

BHUTAN: Da geht's hoch hinaus im Himalaya. Da kann man mit buddhistischen Mönchen zu Mittag essen. Das dürfte billig sein, wäre da nicht die 250-Dollar-Touristen-Steuer, die pro Tag fällig werden. Ja, grüner Gutmensch sein muss man sich leisten können. Ist ja im Bioladen auch so. Da ist es nun mal eben viel teurer als im Supermarkt.

BOTSWANA: Dort gebe es nachhaltigen Tourismus, der zum Schutz der Natur diene. Außer zum Beispiel den Schutzgebieten wie dem Okavango-Delta hat Botswana freilich wenig zu bieten. Meist ist es Sand, was Botswana prägt, und der „Boom“ des Landes erklärt sich durch die Förderung von Industriediamanten. Gutmensch zu sein ist hier auch teuer, Luxuslodges prägen den Tourismus.

FINNLAND: Da wissen wir es, viel Natur, endlose Wälder. Aber wichtiger ist der Autorin, dass das Land „innovativ und voller sozialer Verantwortung“ ist, durch das bedingungslose Grundeinkommen natürlich. Na dann. Zum Urlaub sollte man schon einiges an Geld mitbringen.

NEUSEELAND: Eine links-grüne Regierung ist ein Garant für ein gutes Ranking. Nachhaltigkeit und eine sehr gut finanzierte Bildung, das kommt an. Und dass ein Fluss die gleichen juristischen Rechte hat wie ein Mensch. Schön ist es da wenigstens, am Milford Sound ist es so still, dass man sich um das ganze Gutmenschen-Gedöns keine Gedanken mehr machen muss.

URUGUAY: Zugutehalten muss man den Uruguayern zweifellos, dass es ihnen gelungen ist wegzukommen von Unruhe, Instabilität und Terror der Tupamaro-Stadtguerilla. Gelobt wird die grüne sozio-ökonomische politische Landschaft. Stimmt, Uruguay ist zu Wohlstand gekommen und hat ein gutes Bildungssystem. Ach ja: Uruguay liefert Ausländer nicht aus, was es bei denjenigen beliebt macht, denen bei Rückkehr in die Heimat Handschellen drohen. Da ist Party machen in Punta del Este doch schöner.

CHILE: Schon den Honeckers gefiel es dort doch! Darum geht es

dem US-Magazin nicht, sondern um den nachhaltigen Tourismus. Das Land verwendet nach eigenen Angaben, die Tourismus-Dollars für den Erhalt seiner einmaligen Natur und für soziale Projekte. Political-Correctness-Fans im Glück.

SCHWEIZ: Wenig Korruption gibt es hier, belehrt uns „Fodor’s“ und die Schweiz hat die sauberste Industrie der Welt, was sicher an der Käseindustrie, der Uhrenindustrie liegt, die keinen Dreck machen. Ach ja, Strom ist auch sauber. Er kommt aus dem Kernkraftwerk.

NORWEGEN: Ein Land das auf Elektroautos setzt, da jubelt die Klimasekte und die PC gleich mit. Auch hier gilt: Norwegen kann es sich dank des reichlich sprudelnden Nordsee-Öls (böse, böse) leisten. Urlauber sollten daher auch sehr viel Geld mitbringen nach Norwegen.

Und wohin geht nun die Reise? Ich bevorzuge dann die nicht politisch korrekten Länder, wie Tschechien, Polen oder Ungarn, oder Kroatien. Oder eben das Erzgebirge oder die Sächsische Schweiz, kurz das böse Dunkeldeutschland...Schöne Ferien!